

bietet den Eid, da jedes Christen Rede wahrhaftig und ehrlich sein wird, als ob einer geschworen hätte. Daher habe der Herr, wie Augustinus erklärt, befohlen, daß man nicht schwöre, denn keiner solle den Eid erstreben wie ein Gut, daß er nicht durch die Gewohnheit beständigen Schwörens in die Gefahr des Meineides gerate⁷¹⁾. Der Anonymus nimmt zur Kenntnis, daß die Eidesleistung eigentlich im Neuen Testament untersagt wird, aber er faßt dies so auf, daß das Verbot nur für den Zustand evangelischer Vollkommenheit gelten soll⁷²⁾. Die unleugbare Tatsache, daß geschworen wird, zeigt, daß dieser Zustand noch nicht erreicht ist, und dann gelten die Forderungen weiter, die das Alte Testament vielfach ausspricht. Danach ist ein Eid zu halten und kann nicht gelöst werden, eben auch deshalb nicht, weil der Eid unter Anrufung Gottes geleistet wird. Wenn im Evangelium verboten wird, bei Erde und Himmel zu schwören, welch große Sünde bedeutet es erst, einen Eid zu brechen, den man bei Gott geschworen hat! Da der Stand evangelischer Vollkommenheit noch nicht erreicht ist, da nun einmal geschworen wird, sind die Eide auch zu halten. Der Eidbruch wäre eine Beleidigung Gottes, zumal derjenige, der den Eid empfängt, sich durch die Anrufung Gottes gesichert fühlt: *Cum autem aliquis iuraverit, considerandum est, non solum cui, sed per quem iuraverit, constrictus perinde divini attestatione nominis; atque ideo qui iuramentum contempserit, illum procul dubio despicit, per quem iuravit, illique iniuriam facit, cuius nomini credidit adversarius, immo non iam adversarius, sed amicus. Unde per supradictum prophetam Ezechielem comprobans Dominus iuramentum, quod fecerat Sedechias regi Babylonis et irritum fecerat, suum magis, quam alterius fuisse: 'Morietur', inquit, 'in praevaricatione, qua despexit me' (Ezech. 17, 20)*⁷³⁾. Der Anonymus weist dann im folgenden erneut darauf hin, daß die dem Apostel Petrus und der Kirche gegebene Binde- und Lösegewalt sich nur auf die Lossprechung von Sünden bezieht. Diese Lösegewalt kann sich niemals auf die *sacramenta divinarum scripturarum*, niemals auf die *scriptura Domini* beziehen, da im Alten Testament in mannigfacher Weise bezeugt wird,

⁷¹⁾ Vgl. Augustinus, De sermone Domini in monte, Lib. I, 17, 51, ed. A. Mützenbecher, Corpus Christianorum, Ser. Lat. 35 (1967) S. 58: *Ita ergo intellegitur praecepisse dominum ne iuretur, ne quisquam sicut bonum appetat iusiurandum, et assiduitate iurandi ad periurium per consuetudinem delabatur*; dies Zitat nach einem Hinweis von Mirbt, Die Stellung Augustins S. 47.

⁷²⁾ Vgl. auch Lib. II, 33, S. 260, 15 f. über das Verbot des Eides im Stande evangelischer Vollkommenheit; vgl. ferner Lib. I, 15, S. 208, 6 ff.

⁷³⁾ Lib. I, 4, S. 189, 44 ff.